

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53. Jahrgang.  
Nr. 243. Bernsdorf-Aufschlag Nr. 7. Dienstag, den 20. Oktober. Telegrammadresse: Lichtenstein. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Einzelheft 1 Pf. 25 Hg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Joidauerstraße 807, alle Postämter, Postanstalten, Postboten, sowie die Ausreiter entgegen. In der Rate werden die fünfspaltigen Korrespondenzen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Seite 15 Pfennige. —

Ueber das Vermögen des Garbhandschuhfabrikanten **Hermann Richard Heine** in Lichtenstein wird heute am 17. Oktober 1903, vormittags 1/2 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Herr Bürgermeister **Vrahel** in Callenberg.  
Anmeldung der Forderungen (unter Angabe des Betrags und des Grundes sowie eines beanspruchten Vorrechts) bei dem unterzeichneten Amtsgerichte **bis zum 30. November 1903.**

Termin zur Wahl eines etw. anderen Verwalters und eines Gläubigerausschusses, ferner nach § 132 d. Konk.-O. der **16. November 1903, vorm. 10 Uhr.**  
Prüfungstermin der **14. Dezember 1903, vorm. 10 Uhr.**  
Offener Arrest (Konk.-O. § 118), Anzeigefrist bis zum **30. Novbr. 1903.**  
**Königliches Amtsgericht zu Lichtenstein.**

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. Oktober, nachmittags 5 Uhr findet **Generalübung** der hiesigen Gesamtfeuerwehren statt, und haben sich punkt 1/2 5 Uhr zu stellen:  
1. Die Mannschaften der Freiw. Feuerwehr am Steigerhaus,  
2. Die Mannschaften der dienstpflichtigen Feuerwehr am Spritzenhaus.  
Von den Mannschaften der letzteren haben nur diejenigen zu erscheinen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.  
Zu spät Kommende, sowie Unentschuldigte werden nach § 17 der hiesigen Feuerlöschordnung bestraft.

Hohndorf, am 17. Oktober 1903.

**Röhrmann, Branddirektor.**

### Krieg oder Frieden in Ostasien.

Die Marnengerichte über ein Ueberschreiten der Grenzen von Korea durch japanische und russische Truppen haben zwar keine Bestätigung gefunden und die japanischen Gesandten an den europäischen Höfen haben sogar jede kriegerische Absicht Japans in Abrede gestellt, aber die fortgesetzten Rüstungen und Truppenanhäufungen Russlands in Port Arthur und dessen Umgebung und die große Erregung in Japan über diese Haltung Russlands beweisen, daß zwischen beiden Staaten ein gewaltiger politischer Gegenstand in ein kritisches Stadium geraten ist, und daß jeden Tag zwischen Russland und Japan trotz aller schöner diplomatischen Reden ein großer Krieg ausbrechen kann. Warum? Weil Japan befürchtet, daß Russland nicht nur Absichten auf die Mandschurei, sondern auch auf Korea hat. Die Zukunft des wertvollen, fast an die japanische Insel Kiu-Siu grenzenden Reiches Korea ist nämlich für das mächtig aufstrebende japanische Reich eine Lebensfrage, denn wird Japans Einfluß auf der Halbinsel Korea verdrängt, so verliert es leicht seinen ganzen Einfluß auf dem ostasiatischen Festlande. Japan verlangt daher gewisse Garantien, daß Russland die Hände von Korea läßt. Oder die Logik der japanischen Staatsmänner verlangt Korea für Japan, wenn Russland sich dauernd in der Mandschurei festsetzt. Russland spielt aber in einer Weise den Herrn im nördlichen Asien, daß es schwerlich dulden wird, daß Japan von der großen Halbinsel Korea Besitz ergreift. Nicht die Mandschurei, sondern Korea ist also der Zankapfel in Ostasien, und dieser Streit ist eine reine Machtfrage. Derjenige Staat, der Korea zu nehmen und festzuhalten versteht, besitzt es, denn als Staat ist Korea ja nur ein Schattenkönigreich ohne Heer und ohne Kriegsflotte. Japan wagt nun offenbar noch nicht recht, Korea zu besetzen, weil es mit Russland dabei in Krieg zu geraten befürchtet, und weil Japan offenbar keinen zuverlässigen Bundesgenossen gegen Russland hat. Allerdings soll Japan sowohl mit England als auch mit China geheime Verträge abgeschlossen haben, aber sicher steht in den Verträgen nichts davon, daß England und China den Japanern beistehen wollen, wenn sie Korea gegen Russland erobern wollen. Diese Verträge sind augenscheinlich nur gegen eine weitgehende russische Eroberungspolitik in Ostasien gerichtet, aber Russland wird sich hüten, unmittelbar angriffsweise in Ostasien vorzugehen, sondern es betreibt dort mit großem Erfolge „Beruhigungspolitik“. So hat Russland die Mandschurei beruhigt, indem es dieselbe besetzte und dadurch seine dortigen Handelsinteressen schützte. Nun gibt es aber offenbar in Japan wie in Russland eine Kriegspartei, die in Bezug auf Korea eine Entscheidung durch einen Krieg herbeiführen wissen will, und die starken russischen und japanischen Rüstungen schaffen, wenn sie so weiter fortgehen, offenbar Wasser auf die Mühlen der beiderseitigen Kriegsparteien. Wäre China, dessen Interessen im Norden ja offenbar von Russland verletzt sind, ein starker und zuverlässiger Bundesgenosse für Japan, hätte Russland schon längst eine Kriegserklärung Japans und Chinas erhalten. Aber Russlands un-erwartetes Glück in Asien besteht ja darin, daß es unterst gesehen von Japan,

nur schwache wackelige Nachbarstaaten vorfindet, und daß deshalb China den Russen nicht so leicht gefährlich werden kann. Deshalb wird auch Japan so leicht keinen Krieg mit Russland wagen. Nennern könnte sich dieser für Russland so enorm günstige Zustand in Ostasien nur dann, wenn die Ausbildung des chinesischen Heeres nach europäischem System große Fortschritte machte und ein chinesisches Heer von 200 000 Mann die russische Eisenbahnlinie in Nordasien und Port Arthur angreifen würde. Dann könnten die Japaner sich mit aller Macht von der anderen Seite aus Port Arthur und Korea werfen und Russland käme dann wohl in ernste Verlegenheit, zumal Japan kein zu unterschätzender Gegner ist. Aber bis jetzt sind kaum 50 000 chinesische Soldaten auf europäische Art ausgebildet und ausgerüstet und Chinas Ohnmacht noch zu groß.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Wie das „Ch.T.“ in Erfahrung bringt, wird den kommenden Landtag auch eine Gesetzesvorlage beschäftigen, die in Sachsen, wie dies Preußen und andere deutsche Votterierstaaten für ihre Landesgebiete bekanntlich schon seit längerem getan haben, das Spielen in nichtinländischen, also in außer-sächsischen Lotterien verbietet und unter Strafe stellt. Gleichzeitig soll dem Vertreiben von Losen auswärtiger Lotterien in Sachsen umfassender und nachdrücklicher als bisher durch Strafen entgegengetreten werden. Man will damit endlich einem Uebelstande abhelfen, der sich je länger je mehr fühlbar gemacht und zu immer lebhafteren Beschwerden geführt hat. Unser Sachsen wird von auswärtigen Kollektoren mit unbestellten Losen außersächsischer Lotterien, so mit braunschweigischen, hessisch-thüringischen, mecklenburgischen Losen, förmlich überschwemmt. Wenn jetzt auch Sachsen nach den Vorgängen in anderen Votterierstaaten auf das Spielverbot zukommen muß, so wird damit für Sachsen nur der gleiche Zustand geschaffen, der längst in den Nachbarländern zum Vorteil der einheimischen Lotterien besteht und im Interesse unserer sächsischen Landeslotterie dringend erwünscht ist.

\* Uebereifer Schadet nur, deshalb hat der Hamburger Senat den Schutzleuten folgende Leit- und Merkätze gegeben: „Der Beamte ist zum Schutze des Publikums da, er muß unter allen Umständen das Wohl des Publikums höher stellen als seine eigene Person; er soll nicht empfindlich sein, dem Publikum hat er überhaupt nichts zu befehlen, sondern er hat es zu schützen; der Unteroffizierston muß ganz abgelegt werden; auch sind die Verordnungen zum Schutze des Publikums erlassen, und nicht, wie mancher Beamte glaubt, um ihm Gelegenheit zu geben, Meldungen zu erstatten.“ — Die Folge war, daß im Jahre 1902 nur noch 21 000 Stafanzeigen erstattet wurden, während es im Jahre 1893 75 000 waren.

\* Der preussische Staat und die Posener Schützengilde. Die „Frankf. Ztg.“ weiß aus Posen eine sonderbare Geschichte zu erzählen: Die Posener Schützengilde ist nun doch noch deutsch geworden, aber mit welchen Mitteln! 263 Deutsche hatten sich in kurzer Zeit zur Ausnahme

gemeldet, 252 sind aufgenommen worden. Woher kam dieser plötzliche Andrang? Das Resultat ist einfach gelöst. Die Regierung setzte ihren ganzen Apparat in Bewegung und versprach jedem Deutschen, der in die Schützengilde aufgenommen werden würde, die Aufnahmekosten zu bezahlen. Diese betragen pro Kopf etwa 45 M., das macht also für die 250 Aufgenommenen das nette Stämmchen von 11 240 M. Der ganze Schützengilde verdankt seine Entstehung lediglich einem Versehen der Posener Regierung. Sie hat, obwohl sie wußte, daß die Gilde zu Dreivierteln polnisch war, den Kaiser veranlaßt, ihr eine neue Fahne zu stiften. Zum 650jährigen Jubiläum der Gilde wurde die Fahne überreicht, gleichzeitig aber kam es während dieses Festes zu heftigen Auseinandersetzungen, und die Regierung war bloßgestellt. Um diese Scharte auszuweken, bewirkte sie den Masseneintritt der Deutschen auf die obenangeführte Weise. — Von dieser Geschichte wird man noch weiter hören, wenn nicht eher, so dann im Abgeordnetenhause.

\* Aus Berlin, 16. Oktober, wird gemeldet: „Nach einer Darstellung der Londoner „Morning Post“ ist der Kern der gegenwärtig zwischen Russland und Japan schwebenden Verhandlungen der, daß Russland Japan eine Garantie geboten hat, Japan in Korea nicht zu stören, falls Japan eine Zusage gebe, die Nichträumung der Mandschurei nicht als einen Kriegsfall zu betrachten. Wir können diese Darstellung nach unseren Erkundigungen als eine durchaus zutreffende bezeichnen. Wir vernahmen ferner, daß Japan von England in aller Form mit der sofortigen Aufhebung des Bündnisverhältnisses bedroht worden sein soll, falls Japan Russland gegenüber nicht fest bleibe.“

#### Amerika.

\* Von einem bevorstehenden Kriege zwischen San Salvador und seinen Nachbarländern will man in dortigen Regierungskreisen nichts wissen.

#### Afrika.

\* Endlich fällt der heißersehnte Regen überall in der Orange-River-Kolonie, so daß die Farmer hoffen, wenigstens noch ein Viertel der Ernte retten zu können. Die Dürre hat erfreulicherweise außer in der Orange-Kolonie auch im Basutoland und im Kimberley-Distrikt aufgehört.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 19. Oktober.

\* — Gestern besuchten ca. 40 Schülerinnen der beiden Oberklassen vom **Kgl. Lehrerinnen-Seminar Callenberg** unter Führung des Herrn Oberlehrer Reichel unsere Buchdruckerei.

\* — **Niedererzgebirgischer Turngau.** Sonntag, den 8. November, von nachm. 1/2 2 Uhr an wird im Ratskellerlaale zu Lichtenstein ein außerordentlicher Gaurturntag abgehalten. — Vorm. von 10 Uhr an findet in der neuen Turnhalle des Turnvereins Callenberg ein Turnwartsturnen statt.

\* — **Gesellschaftliche Pflichten.** Ueber die Veranstaltung von „Gesellschaften“ plaudern die „Veipz. N. N.“ nicht unzutreffend: Wir treten nun allgemach wieder in die Saison der Gesellschaften ein, die uns während der Wintermonate Unterhaltung und Zerstreuung im Verkehre mit Dritten bieten sollen. Mancher redet den Gesellschaften das Wort;

ndorf.

Direktion: Th. Barnab.  
von Voetot v. Adam;  
Salzer (Noo.) v. Pohl.  
kompeten 2c  
elénih  
g 1/8 Uhr.

Wagner.  
Küchler.

muiger.



tag, den 19. d. Mts.  
est.

an  
llmusik,  
en bestens aufwarten  
önnern und Bekannte  
ouis Schubert.

Lohndorf.  
s Kirchweihfestes  
ngs-Konzert,

Die Direktion.  
isenbahn,

Hohndorf und  
est

Unterhaltung,  
ens Sorge getragen.  
oh. Reistner.

Hohndorf.  
19. Oktober, zum

erhaltung.  
n ist bestens geforgt.  
ne.

Aug. Kling.  
Hohndorf.

äten zu fleißigem  
Unterhaltung.  
einem Stoff.  
av Schettler.

berg=C.  
wozu ergebenst ein-  
adert

S. Wolf.  
Ködlich.

usik.  
E. Modes.

Jacob.  
musik.  
hard Wolf.

ifter“.